

1. Böden und Nährstoffversorgung 2015

In diesem Kapitel stehen die Qualitäten der Sojaschläge im Vordergrund. Diese sollen anhand der Schlaggröße, ausgewählter Bodenkennwerte und der Nährstoffversorgung genauer beschrieben werden.

Im Netzwerk wurden Sojabohnen im betrachteten Erntejahr auf einer durchschnittlichen Schlaggröße von 4,7 ha (konventionell), bzw. 5,6 ha (ökologisch) angebaut (**Tab. 1**). Nach wie vor waren die Sojaflächen in den neuen Bundesländern größer als im Rest der Bundesrepublik. So lag die mit knapp 26 ha größte Öko-Fläche in Brandenburg, bei den konventionellen Betrieben mit 25 ha in Thüringen. Die Bodengüte (60) sowie der pH-Wert (6,7) bewegten sich 2015 im Öko-Bereich auf dem gleichen Durchschnittsniveau wie im Erntejahr 2014. In den konventionellen Betrieben belief sich die mittlere Ackerzahl auf 59 (2014: 63). Der pH-Wert des Bodens lag im Erntejahr 2015 durchschnittlich bei 6,7 (2014: 5,3).

Viele Betriebsleiter/innen achteten bei der Wahl der Sojaschläge auf eine gute Bodenbeschaffenheit. Um während der Ernte Komplikationen zu vermeiden, säten knapp 90 % der konventionellen und rund drei Viertel der ökologisch wirtschaftenden Landwirte die Sojabohne auf steinfreien Flächen aus (**nicht abgebildet**). Im Hinblick auf die Eingruppierung der Bodenart ist anhand der gelieferten Daten abzuleiten, dass genau wie im Vorjahr zwei Drittel der konventionellen und drei Viertel der ökologischen Betriebe Sojabohnen auf mittleren Böden anbauten. Ungeachtet der Bewirtschaftungsform fand in 68 % der Fälle die Aussaat auf lehmigem Sand oder auf sandigem bzw. schluffigem Lehm statt. Jeweils etwa 12,5 % der Öko-Landwirte sowie 12,5 % der konventionellen Landwirte wählten dagegen leichte bzw. schwere Böden für die Sojabohnenproduktion aus (**nicht abgebildet**).

Tab. 1 Bodenkennwerte der Sojaflächen im Erntejahr 2015 in Abhängigkeit von der Bewirtschaftungsform

	Einheit	konventionell					
		Anz. Betriebe	Ø	Median	MIN	MAX	Ø 2014
Schlaggröße	[ha]	53	4,7	3,5	0,5	25,0	4,2
Ackerzahl		46	59	60	27	95	63
pH-Wert		44	6,7	6,8	5,3	7,7	5,3
N _{min} FJ vor SB	[kg N/ha]	29	66,8	49,0	6,5	160,0	80,9
N _{min} zur Ernte SB	[kg N/ha]	19	67,4	57,2	16,0	169,0	57,3
N _{min} FJ bei NF n. SB	[kg N/ha]	15	55,2	42,0	8,0	128,0	32,0
		ökologisch					
	Einheit	Anz. Betriebe	Ø	Median	MIN	MAX	Ø 2014
Schlaggröße	[ha]	60	5,6	3,7	0,5	25,9	5,4
Ackerzahl		54	60	58	20	90	60
pH-Wert		49	6,7	6,7	5,5	7,6	6,7
N _{min} FJ vor SB	[kg N/ha]	25	65,2	68,0	18,0	129,0	72,2
N _{min} zur Ernte SB	[kg N/ha]	17	72,7	61,8	27,0	144,0	60,8
N _{min} FJ bei NF n. SB	[kg N/ha]	2	74,5	74,5	69,0	80,0	k. A.

Die in **Tab. 1** dargestellten mittleren N_{min}-Werte zeigen im Vergleich zum letzten Erntejahr andere Ergebnisse. Während 2014 eine Reduzierung des mineralischen Stickstoffs vom Frühjahr vor Sojabohnen (N_{min} FJ vor SB) bis zur Ernte der Sojabohnen (N_{min} zur Ernte SB) festzustellen war, konnte 2015 für beide Bewirtschaftungsformen bei den gleichen Messzeitpunkten ein leichter Anstieg beobachtet werden.

bachtet werden. Der N_{\min} -Wert zur dritten Probenahme im darauffolgenden Frühjahr bei Nachfrucht nach Sojabohnen (N_{\min} bei NF n. SB) fiel im konventionellen Bereich um 12 kg N/ha ab. Im Öko-Bereich stieg er mit knapp 2 kg N/ha unwesentlich an. Auch im Jahr 2015 ist anhand der aufgeführten Extremwerte zu beobachten, dass die N_{\min} -Werte starken Schwankungen unterlagen.

Die Versorgung des Bodens mit den Nährstoffen Phosphat und Kali bewegte sich bei den meisten Betrieben beider Bewirtschaftungsformen in Gehaltsstufe C. In den Extremstufen A bzw. E lagen nur vergleichsweise wenige Betriebe. Es ist zu erkennen, dass konventionelle Schläge tendenziell besser mit Nährstoffen versorgt waren als ökologische (**Tab. 2**).

Tab. 2 Nährstoffversorgung der Böden mit P₂O₅ und K₂O nach Gehaltsklassen (Angaben in %)

Bewirtschaftungsform		A	B	C	D	E	k.A.
konventionell	P ₂ O ₅	3,8	7,5	41,5	22,6	13,2	11,4
	K ₂ O	0,0	17,0	30,2	24,5	13,2	15,1
ökologisch	P ₂ O ₅	6,7	10,0	46,7	15,0	0,0	21,6
	K ₂ O	1,7	13,3	46,7	16,7	0,0	21,6